

wir aber/ der Ordnung nach/ hierinnen verfahren/
 so wollen wir anfänglich von denen Blumen/
 als der Früchte Vorbothen/ und dann von denen
 Früchten selbst handlen/ worbey wir der raresten
 Kunst=Stück jederzeit gedenccken werden. Sol-
 ten wir nun in vorigen/ als auch allhier den Zweck
 nicht aller Orten treffen / und andere uns unbe-
 kannte Sachen aussen lassen/ so wird es der höfliche
 Leser durch seine selbst = eigene Gelehrsamkeit erset-
 zen können/ darbey gedencckende/ daß so ein Werk/
 wie dieses/ eines Menschen alleine nicht seye.

Allerhand Arten und Manieren/ schöne bunte Blumen zu zeugen.

Wie man Rosen und Nelcken zeugen
 solle/ die halb weiß und halb
 roth seyn.

Man breche Reiser von rothen und weissen
 Rosen=Stöcken ab / ziehe die Neuglein da-
 von ab/ und spalte sie/ und setze sie so dann wieder-
 um zusammen / und setze sie wohl in des Stockes
 Rinden zusammen. Verfahret man nun damit
 recht/ so wird das zusammen gestoffene Neuglein zu
 seiner Zeit Rosen tragen/ die einer Seits roth/ an-
 dere aber weiß seyn werden.

Und dieses gehet auch mit denen Nägelein an/
 alldieweilen selbige aber keine Neugelein haben/ als
 kan man mit denen anwachsenden Nebenwurkeln
 eben also verfahren/ derer zwe in der Mitten von
 einander theilen / und wiederum zusammen fügen
 und